

Empfehlenswerth wäre sicher die Aufnahme der Meinung des Gebetsapostolates — unbefritten der besten Meinung — in's Morgengebet; sowie bei den Krankengebeten die Anführung mancher vom Volke noch immer zu wenig benützten kurzen Ablassgebete und der ebenso bländigen als kraft- und salbungsvollen Kirchengebete für die verschiedenen Festtage und Gelegenheiten des Jahres. „Ursache unseres Heiles“ sowie „Königin der Beichtiger“ und „herzerreißendes Geschrei“ S. 320 dürften wohl eine Aenderung erfahren.

Im zweiten Theile wäre unser Trachten auf mütterliche Sorgfalt in Kindererziehung, hinwieder auf Gehorsam und kindliche Liebe — diese heut zu Tage nicht genug zu beachtenden Tugenden — energischer und specieller, so insbesondere S. 311, 314, 417 u. f. w. hinzuweisen. Vielleicht mag die Erfüllung dieser Wünsche geeignet sein, dem hübsch ausgestatteten Büchlein noch mehr Freunde und diesen noch mehr Erbauung zu bringen. Wir empfehlen es allen Verehrern der heil. Anna auf's Wärmste.

Vinaders.

A. v. Hörmann.

29) Der ehrwürdige Diener Gottes **P. Claudius de la Colombe**, S. J., der große Verehrer des hl. Herzens Jesu und Beichtvater der sel. Marg. Macoque. Von P. Wilhelm Lüben. C. SS. Red. Mit Approbation des Hochw. Herrn Bischofs von Luxemburg. Mit 2 Portraits und einer Facsimile-Beilage. Einsiedeln bei Benziger. 1884. S. 240. M. 2.20 = fl. 1.32.

Den Verehrer des göttl. Herzens Jesu muß das vorliegende prächtig ausgestattete Buch mit großer Freude erfüllen. Der Verfasser legt in demselben ein sehr tiefes Verständniß der Ascese, gediegene historische Kenntnisse und eine musterhafte Sorgfalt in der Ausarbeitung an den Tag. Namentlich dem hochw. Clerus empfehlen wir die nach Inhalt und Form vorzügliche Biographie aufs wärmste. Die Porträte des ehrw. P. Colombe und der sel. Marg. Macoque, sowie das interessante Facsimile eines Weiheaktes an das göttl. Herz vom 15. Sept. 1686 bilden eine besondere Zierde der verdienstvollen Arbeit.

Mautern.

P. Kössler C. SS. R.

30) **Was das Ewige Licht erzählt.** Gedichte über das allerheiligste Altarsacrament von Cordula Peregrina. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit fürstbischöflicher Approbation. Innsbruck. Verlag von Fel. Rauch. 1883.

Allüberall klingt's heutzutage von Liedern und Reimen. Wem sie wohl gelten? Erdenlieb' und Weltlust; für die echte, wahre Gottesmune rührt ja kaum Einer sein Saitenspiel. Und geschieht's manchmal, dann ist entweder ihr Herz zu kalt oder ihre Zunge zu ungefüge, die Lieder find oft leeres Wortgeklingel, die Verse geh'n in Steifleinen. Nur Wenige

haben im geistlichen Liede Bedeutendes geleistet wie Hensel, Diepenbrock, Görres. In diese kleine Schar gottbegnadeter Sänger tritt nun mit der vorliegenden Lieder Sammlung Cordula Peregrina.

Schon ein flüchtiger Blick in die herrlichen Gedichte genügt, um erkennen zu können, daß sich darin ein eminent dichterisches Talent offenbart. Aber auch die strengste Kritik vermißt an den reizenden Schöpfungen nichts von all dem, was sie zu fordern sich berechtigt fühlt. Künstlerische Leichtigkeit im Versbau, lieblicher Wohlklang der Sprache, bei seltener Tiefe und Individualität durchsichtige Wahrheit der Gedanken und dieß Alles verbunden mit einer Wahrheit und Wärme der Empfindung, die unwiderstehlich hinreißt, sind doch gewiß untrügliche Zeichen dafür, daß wir hier Meisterwerke vor uns haben und nicht stümperhafte Lehrlingsversuche. Ihre Bilder sind gewählt, ohne gesucht zu sein, das tiefe Heimweh, das ihre Seele nach dem Bräutigam der Seelen befällt, nach dessen „ew'gem Licht sie zieht voll Lieb' und Sehnen“, steigert sich oft zum höchsten Affect, ohne je den Tadel der Sentimentalität zu verdienen; sie versteht in Allem künstlerisch Maß zu halten, nirgends findet man Erkiinsteltes, nirgends trifft man Effecthascherei. Ob Cordula vor'm eucharistischen Gotte weltmüde singt von der Schallheit menschlicher Versprechen und die alleinige Treue seines Wortes preist, ob sie bei der „Erstcommunion — Dem Himmel nah“ zum „Schönsten unter den Menschenkindern“ emporjubelt, ob sie „Weihnacht feiert in der Eucharistie“ oder am „Sylvester-Abend“ mahnt: „Das eine Herz dem einen Herrn“, ob sie den Heiland begleitet am „Epiphania-Tag“ und zu „Lichtmeß“, ob sie mit ihm „Oster-Procession“ hält, um seinen „Trophäenkränzen“ ihn aufleht oder am „Herz Jesu-Fest“ Bündniß schließt mit der ewigen Liebe: immer ist ihre Harfe glöckchenrein gestimmt, immer üben ihre Weisen einen mächtigen Zauber. Jedes ihrer Gedichte ist eben eine Perle und wann hätten jemals Perlen ihren Werth verloren! „Der letzte Trost“ ist ein Cabinetbild von feinstem Colorit, „Am Abend“ erinnert an die besten Lieder von Louise Hensel, in dem „Liebesgespräch — Noch eine Frage — Advent“ ist das Mittelalter in seinen reineren Blüthen wieder aufgelebt. Je heller das Kleid, desto leichter merkt man jedes Stäubchen daran. Hätten wir einen Wunsch, so wär' es der, einige wenige unreine Reime recht bald verbessert zu wissen.

Und nun flieg' aus „Herz Jesu-Läublein“ und ticke an jedes Fenster, wo du warmfühlende Herzen weist, wir sind überzeugt, daß sie dir freudig aufstun!

Einen Geleitbrief braucht dein Büchlein nicht, das sich selbst am besten empfiehlt. Mög' es noch recht viele, viele Auflagen erleben und in den Bücherchatz jeder „Herz Jesu-Familie“ aufgenommen werden!

Das Buch ist hochelegant ausgestattet, der Preis broch. 1 fl., geb. in Leinwand mit Goldschnitt 1 fl. 50 kr. sehr mäßig.

Einz.

Ludwig Josef Bermanischläger.